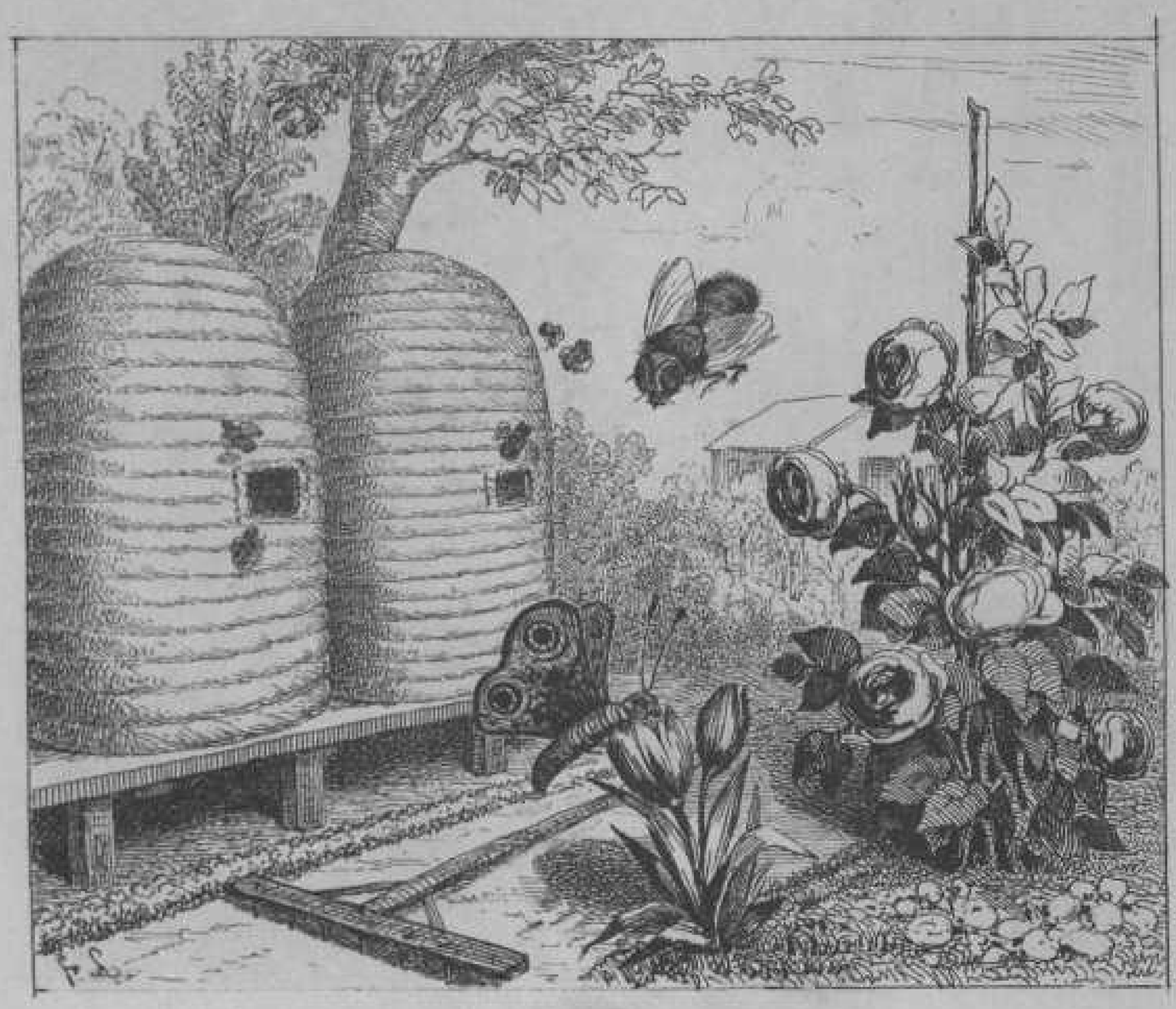

5. Die Rosen und das Bienchen.

Komm, Bienchen, sprachen die flammenden Rosen,
Wir möchten gern mit dir tändeln und kosen;
Sieh, Alles blüht und singt und lacht,
Bald flieht die goldne Zeit in Nacht.

Da sprach das Bienchen: Es thut mir leid,
Doch hab' ich zum Spielen jetzt keine Zeit;
Die hat der strahlende Schmetterling,
Den will ich euch rufen gern und flink.

Ich muß im Sommer mit großer Müh',
Wohl Honig sammeln spät und früh;
Denn lebt' ich jetzt in Lust und Freuden,
So müßt' ich im Winter Hunger leiden.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202009081401-0